

Der Teamgeist ist Sands Erfolgsgeheimnis

Ex-Herforderin und Ex-Arminin Schlüter ist die Nummer eins beim Bundesligasiebten

■ **Bielefeld** (pep). Der SC Sand hat im vergangenen Jahr die Frauenfußballszene mächtig aufgemischt. Der Klub aus dem etwa 900 Einwohner starken Ortsteils von Willstätt, nahe Straßburg, spielte sich durch einen Halbfinalsieg über den Favoriten Bayern München ins DFB-Pokalfinale. Dort gab es zwar eine 1:2-Niederlage gegen Wolfsburg, gefeiert wurde im Hanauer Land dennoch. Pokalfinalist, aktuell siebter der Bundesliga und wieder gute Aussichten auf den Klassenerhalt – und das mit einem der kleinsten Etats der Liga. Torfrau Carina Schlüter versucht das Erfolgsrezept zu erklären. „Wir haben einige starke Spielerinnen im Kader und sind einfach ein gutes Team. Bei uns funktioniert es auf und neben dem Platz. Wir sind eine gute Gemeinschaft, das ist sehr wichtig.“ Die 20-jährige gebürtige Mindenerin ist erst seit einem halben Jahr dabei. Bis zur vergangenen Saison spielte sie für den Herforder SV. Vorher war die U-20-Nationalspielerin auch bei den B-Juniorinnen Arminias, eine halbe Saison für die DSC-Frauen und eineinhalb Jahre für den VfL Bochum aktiv.

Deshalb hat sie sich auch sehr darüber gefreut, dass der SC Sand erstmals beim Hallenturnier in Jöllenberg dabei ist. So gab es ein großes Hallo im ersten Gruppenspiel, als

Sand auf die Herforder traf. Wegen der Entfernung sieht man sich nicht mehr so oft. „Aber über das Internet habe ich noch viel Kontakt in die Region“, sagt Schlüter.

In Sand sind die Frauen die klare Nummer eins und nicht wie bei Bayer Leverkusen, Bayern München, Wolfsburg oder dem „Sand-Nachbarn“ SC Freiburg nur ein Anhängsel der Männer. Die spielen beim SC in der Kreisliga B und sind im Gegensatz zu den Frauen meilenweit von der Bundesliga entfernt. „Wenn wir sonntags auflaufen, ist das ganze Dorf am Platz“, erzählt Schlüter begeistert. Der Frauenfußball ist in Sand über viele Jahre gewachsen. Mittlerweile spielt sogar die Reserve in der 2. Liga. Junge Nachwuchskräfte werden auf diesem Weg an die erste Liga herangeführt.

Reich werden kann man im Frauenfußball nicht. Die Spielerinnen des SC Sand, darunter auch mehr als ein Dutzend aus dem Ausland, haben ihr Auskommen. Carina Schlüter spricht nicht gern über die Verdienstmöglichkeiten. „Ich komme zu Recht“, sagt sie. Neben dem Training studiert sie Zahnmedizin in eine Alostunde entfernten Freiburg. „Einige von uns arbeiten nebenher, einige machen eine Ausbildung und einige sind nur Fußballerin“, sagt Schlüter. Auch die kommen finanziell offenbar zu Recht.

Mit Colin Bell hat der SC seit dem Sommer einen neuen Trainer, der sehr gute Erfahrungen mit dem Jöllenberg-Turnier gemacht hat. Er hat 2012 und 2013 mit dem SC 07 Bad Neuenahr gewonnen. Für die nahe Zukunft hat sich Bell, der schon den 1. FFC Frankfurt trainierte, viel vorgenommen. „Wir wollen ein fester Bestandteil der Liga bleiben und ich möchte eine Mannschaft formen, die in der Spitzengruppe mitspielen kann“, sagt Bell.



Alle Dämme brechen: Der letzte Neunmeter ist verwandelt, und die Essener Spielerinnen stürmen in Richtung Tor.

FOTOS (5): ANDREAS ZOBE

Essen entthront den Titelverteidiger

Frauenfußball: Nach packenden Endrundenspielen beim 37. Hallenturnier des TuS Jöllenberg sichert sich die SGS den Sieg durch ein 5:3 nach Neunmeterschießen über Fortuna Hjørring

Von Peter Burkamp

■ **Bielefeld.** Mehr Spannung ist kaum möglich: Das Neunmeterschießen musste entscheiden, wer das internationale Frauenturnier des TuS Jöllenberg um den Pokal der Sparkasse Bielefeld gewinnt. Am Ende haben die Bundesligaspielerinnen der SGS Essen die besseren Nerven und schlagen den Titelverteidiger Fortuna Hjørring mit 5:3.

„2015 waren wir schon Zweiter. Jetzt wollten wir endlich mal gewinnen“, sagte Jil Strümgmann. Die Torfrau hatte im Neunmeterschießen zwei Strafstoße der Däninnen pariert und war damit so etwas wie die Mutter des Erfolgs. Davon wollte die etatmäßige Nummer zwei der Essener jedoch nichts wissen. „Ich bin einfach nur froh, dass ich der Mannschaft helfen konnte. Nachdem wir in den Vorjahren immer gute erste Tage hatten, haben wir uns dieses Mal hinten raus steigern können“, sagte Strümgmann, die während der Siegerehrung bewies, dass sie nicht nur Bälle, sondern auch eine Kiste heimischen Bieres halten kann. Nicht nur die Mannschaft, auch der Essener Trainer strahlte über



Fassungslos: Camilla Kur, beste Torschützin des Turniers, unterlag mit Hjørring im Finale nach Neunmeterschießen.

das ganze Gesicht. „Ich bin super glücklich, dass wir dieses hervorragende Turnier gewinnen konnten. Wir haben uns von Spiel zu Spiel gesteigert und am Ende nicht unverdient gewonnen. Das war ein tolles Finale“, meinte Daniel Kraus.

Im Endspiel von „Weltklasse 2017“, der 37. Auflage des internationalen Turniers in Jöllenberg, zeigten beide Finalisten noch einmal spannenden und schnellen Fußball. Drei Mal führten die Titelverteidiger, drei Mal gleich

Essen aus. Das letzte Mal erst rund eine Minute vor Ende der regulären Spielzeit. Camilla Kur hatte Fortuna in Führung gebracht.

Hjørrings Stürmerin gewann mit acht Turniertoren die Torjägerkanone, vermochte sich über diesen Ehrenpreis allerdings kaum zu freuen. „Im Moment bin erst einmal enttäuscht“, sagte die 27-Jährige: „Wenn man drei Mal in Führung liegt, muss man defensiv besser arbeiten, um den Sieg nach Hause zu bringen.“ Kur lobte die starke

Konkurrenz im Teilnehmerfeld und versprach: „Wenn es nach mir geht, kommen wir nächstes Jahr definitiv wieder.“ Das würde wohl auch gerne Hjørrings Brasilianerin Tamires. Die 35-fache Nationalspielerin wurde von den Trainern der teilnehmenden Mannschaften mit großem Vorsprung zur besten Spielerin des Turniers gewählt.

Ihr ging es ähnlich wie ihrer Teamgefährtin Camilla Kur. „Ich bin sehr traurig, dass wir das Finale so knapp verloren haben. Ich fand, dass Niveau sehr hoch. Alle Teams haben gut gespielt und sich eine harte Konkurrenz geboten“, meinte die 29-Jährige. Das Turnier habe ihr richtig Spaß gemacht, auch wenn es für sie Neuland war. „In Brasilien habe ich als Kind und Jugendliche Futsal gespielt“, erzählte die Mutter eines Sohnes, die mit ihrem Mann und Bruder in Dänemark lebt.

Dass Fortuna Hjørring zum zweiten Mal in Folge das Finale erreichen konnte, verdankte die Mannschaft auch ihrer Torfrau Trine Jensen. In der Vorrunde kassierte sie nur sechs Gegentore. Jensen komplettierte das Trio der ausgezeichneten Spielerinnen von

Hjørring als beste Torfrau. Dabei ging es allerdings denkbar knapp zu. Carina Schlüter vom Turnier-Neuling SC Sand, ehemalige Spielerin des Herforder SV und des DSC Arminia (siehe nebenstehenden Text), wurde sogar einmal mehr von den Trainern an erster Stelle genannt, insgesamt lag sie jedoch einen Zähler (17) hinter der Dänin.

Olaf Beugholt, Turnierorganisations-Chef, zeigte sich mit dem Verlauf des Turniers zufrieden. „Man hat gesehen, dass sich das Niveau in puncto Tempo und Athletik noch einmal gesteigert hat.“ Beide Halbfinals hätten gezeigt, wie eng die Konkurrenz gewesen sei. Vom Leistungsniveau her lagen die Teams nah beieinander. Selbst Genk und Zweitligist Herford boten der Konkurrenz zum Teil enge Spiele. „Ich bin wirklich stolz, dass wir als TuS Jöllenberg solch eine Veranstaltung auf die Beine stellen können“, resümierte Beugholt.



MEHR FOTOS
www.fupa.net/ostwestfalen



Starke Heimkehrerin: Sands Torfrau Carina Schlüter.

TURNIER-SPLITTER

Heinrichs Trainerdebüt

Turbine Potsdam, Champions-League-Sieger 2010 und aktueller Tabellenführer der Bundesliga, ist mittlerweile 19 Jahre in Folge Gast in Jöllenberg. 18 Mal war Bernd Schröder als Coach dabei. Vier Mal gewannen die Potsdamerinnen, 15 Mal erreichten sie

Tradition, nach Jöllenberg zu kommen“, sagte Heinrichs, der schon immer ein Freund der Halle war. Für die Potsdamerinnen, wie für die anderen Klubs auch, ist das Turnier ein Teil der Saisonvorbereitung, die Abwechslung bringt. „Der Hallenfußball kommt unserer Vorstellung vom Fußball überhaupt sehr nah. Wir treffen hier auf gute Gegner und versuchen, auf die Technik zu achten. Wenn jede ihr Bestes gibt, dann ist das auch am Ergebnis zu spüren“, sagte Dirk Heinrichs.

18 Nationen am Start

Späterinnen aus 18 Nationen sorgten für den internationalen Charakter des Turniers. Da sind zum einen die Däninnen aus Hjørring, die Tschechinnen aus Prag und Belgierinnen aus Genk. Innerhalb der Teams gibt es darüber hinaus so manche Exotin. In Jöllenberg waren neben anderen Spielerinnen aus Australien, den USA, Österreich, Irland, Bosnien, Polen und Brasilien am Ball. Bei Fortuna Hjørring spielt die brasilianische Nationalspielerin Tamires, die das erste Tor des Turniers erzielte. Der SC Sand verpflichtete erst kurz vor dem Turnier deren Landsfrau Leticia Santos, die ebenfalls ihre Qualität andeutete.



Gern beim TuS: Turbine-Trainer Dirk Heinrichs.

mindestens das Halbfinale. Es sollte das erste Turnier für Matthias Rudolph, den Schröder-Nachfolger, als Cheftrainer in Jöllenberg werden. Doch er erkrankte am Samstagmorgen. Für ihn sprang Dirk Heinrichs, wie Rudolph vorher auch Co-Trainer unter Schröder, ein. „Ich war schon oft hier. Wir gehören ja schon zum Inventar, und es ist bei uns gute



Begeisterndes Endspiel: Aus allen Lagen versuchten die Finalteilnehmer Essen und Fortuna Hjørring das entscheidende Tor zu erzielen. Am Ende der regulären Spielzeit stand es 3:3.

Die Endrunde in Jöllenberg

Endspiel: SGS Essen – Fortuna Hjørring	5:3 n. N.
Spiel um Platz 3: Turbine Potsdam – Sparta Prag	4:3 n. N.
Spiel um Platz 5: Herforder SV – SC Sand	0:1
Spiel um Platz 7: Bayer Leverkusen – KRC Genk	4:3
Halbfinale 1: Potsdam – Essen	0:2
Halbfinale 2: Prag – Hjørring	2:3 n. N.
Platzierungsspiel 1: Leverkusen – Herford	0:2
Platzierungsspiel 2: SC Sand – KRC Genk	3:1

Vorrunde Gr. 1		Vorrunde Gruppe 2	
Fortuna Hjørring – Bayer Leverkusen	2:0	SC Sand – Herforder SV	3:2
Turbine Potsdam – KRC Genk	5:2	SGS Essen – Sparta Prag	1:2
KRC Genk – Fortuna Hjørring	1:4	Herforder SV – Sparta Prag	3:4
Bayer Leverkusen – Turbine Potsdam	3:4	SGS Essen – SC Sand	1:1
Bayer Leverkusen – KRC Genk	4:2	Sparta Prag – SC Sand	2:3
Fortuna Hjørring – Turbine Potsdam	4:1	Herforder SV – SGS Essen	1:2
Bayer Leverkusen – Fortuna Hjørring	1:1	Herforder SV – SC Sand	0:0
KRC Genk – Turbine Potsdam	2:7	Sparta Prag – SGS Essen	1:2
Fortuna Hjørring – KRC Genk	3:1	Sparta Prag – Herforder SV	2:0
Turbine Potsdam – Bayer Leverkusen	4:2	SC Sand – SGS Essen	1:1
KRC Genk – Bayer Leverkusen	0:4	SC Sand – Sparta Prag	0:1
Turbine Potsdam – Fortuna Hjørring	2:0	SGS Essen – Herforder SV	3:0
1 Turbine Potsdam	6 5 0 1 23:13 15	1 Sparta Prag	6 4 0 2 12: 9 12
2 Fortuna Hjørring	6 4 1 1 14: 6 13	2 SGS Essen	6 3 2 1 10: 6 11
3 Bayer Leverkusen	6 2 1 3 14:13 7	3 SC Sand	6 2 3 1 8: 7 9
4 KRC Genk	6 0 0 6 8:27 0	4 Herforder SV	6 0 1 5 6:14 1